



Der Landrat

VORLAGEN Nr. 0822/2015

Jever, den 02.10.15

Sitzung/Gremium	am:	
Ausschuss für Bauen, Feuerschutz u. Mobilität	14.10.2015	öffentlich
Kreisausschuss des Landkreises Friesland	03.11.2015	nicht öffentlich

Bezeichnung des Beratungsgegenstandes:

Sachstand zu den Baumaßnahmen an der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Jever

Beschlussvorschlag:

Die Ausführungen zum Sachstand werden zur Kenntnis genommen und dem Vorschlag zur Umplanung des Sanierungskonzeptes wird zugestimmt.

Finanzielle Auswirkungen: ☐ Ja ☒ Nein – siehe Vorlage 383/2013				
Gesamtkosten der Maßnahmen (ohne Folgekosten)	Direkte jährliche Folgekosten	Finanzierung: Eigenanteil objektbezogene Einnahmen		Sonstige einmalige oder jährliche laufende Haushaltsauswirkungen
€ _____	€ _____	€ _____	€ _____	€ _____
Erfolgte Veranschlagung: ☐ Ja, mit € _____ ☐ Nein im ☐ Ergebnishaushalt ☐ Finanzhaushalt Produkt- bzw. Investitionsobjekt: _____				
Vorlage ist in LiquidFriesland abgestimmt worden ☐ ja, mit folgendem Ergebnis: Teilnehmer: Zustimmung Ablehnung Enthaltung Alternativvorschläge				
Vorlage betrifft die demografische Entwicklung: ☐ ja ☐ nein Falls ja, in welcher Art: _____				
Vorlage bezieht sich auf		MEZ Nr. _____	HSP Nr. _____	
Sachbearbeiter/in _____ Fachbereichsleiter/in _____		Sichtvermerke: _____ Abteilungsleiter/in Kämmerei Landrat		
Beratungsergebnis:				
Einstimmig ☐	Ja-Stimmen _____	Nein-Stimmen _____	Enthaltungen _____	Kenntnisnahme ☐
				Lt. Beschlussvorschlag ☐
				Abweichender Beschluss ☐

Begründung:

Im Ausschuss für Bauen, Feuerschutz und Mobilität am 09.12.2013 und im Kreisausschuss des Landkreis Friesland vom 11.12.2013 wurde das Sanierungskonzept für die Feuerwehrtechnische Zentrale Friesland vorgestellt und beschlossen.

Unter Berücksichtigung der umfangreichen, aufwendigen und kostenintensiven Baumaßnahmen wird das Vorhaben in Teilbauabschnitten und über mehrere Jahre verteilt durchgeführt.

1. Bauabschnitt 2014 - Beginn mit den Bauarbeiten für den Neubau Atemschutzwerkstatt und -übungsstrecke
2. Bauabschnitt 2015 - Fortführung und Abschluss der Arbeiten für den Neubau
3. Bauabschnitt 2016 - Umbau der Halle 3 zur Werkstatt und Umbau der ehemaligen Werkstatt zur Lagerhalle
4. Bauabschnitt 2017 - Sanierung des Hauptgebäudes und der übrigen Hallen

Im Herbst 2014 wurde mit den Gründungsarbeiten begonnen und zum Jahresende war die Bodenplatte gegossen. Im laufenden Jahr 2015 wurden die Arbeiten für den Rohbau und die anderen Gewerke fortgesetzt, sodass nun die Bauarbeiten inklusive Außenanlagen abgeschlossen sind. Bis Mitte November werden noch die restlichen Geräte und Anlagen geliefert und eingebaut.

Nach dem, im Ausschuss für Bauen, Feuerschutz und Mobilität am 09.12.2013 und im Kreisausschuss des Landkreis Friesland vom 11.12.2013 beschlossenen, Sanierungskonzept für die Feuerwehrtechnische Zentrale Friesland sollte die Halle 3, neben dem Neubau, zur Werkstatt umgebaut werden. Die Halle 3 (ca. 520 qm) dient zurzeit als Lagerfläche für die FTZ. Hier werden neben Fahrzeugen auch Geräte und Material für mögliche Katastrophenfälle gelagert.

Die Hallentragkonstruktion besteht aus einer Stahlkonstruktion. Als Fassade wurden großformatige Porenbetonsteine eingesetzt. Das Dach ist mit Sandwich-Isolierpaneelen eingedeckt. Die Halle verfügt über einen dünnen Sandboden auf dem Pflastersteine als Belag verlegt worden sind.

Aus den Erfahrungen zum Bau der Atemschutzwerkstatt und -übungsstrecke, sind im Vorfeld Untersuchungen zu dem geplanten 3. Bauabschnitt durchgeführt worden. Die Untersuchungen haben ergeben, dass auch in diesem Bereich die Baugrundverhältnisse, analog zum Neubaugebäude, entsprechend schlecht sind. Aufgrund der mehr oder weniger offenen Pflastersteine (Fugen), diffundiert Feuchtigkeit in die Halle. Für die Umnutzung als Werkstatthalle ist es notwendig den Hallenbaugrund zu ertüchtigen. Für den Einbau einer Stahlbetondecke ist es erforderlich die vorhandene Pflasterschicht und den Unterbau bis auf ca. 120cm auszukoffern und lagenweise mit verdichtetem Sand aufzufüllen, um hierauf später die Bodenplatte zu gießen. Diese und weitere zusätzliche Maßnahmen wie z.B. die Absenkung des Grundwassers, Absicherung der Fundamente sowie im jetzigem Stadium nicht absehbare weitere statische Ertüchtigungen werden die seinerzeit angesetzten Baukosten in Höhe von ca. 750.000,-€ weit übersteigen. Erste Kostenschätzungen für die Mehrkosten liegen ca. bei 175.000,-€.

Aus diesem Grund schlägt die Verwaltung vor, von dem beschlossenen Sanierungskonzept abzuweichen und die Werkstatt (ca. 730qm) am jetzigen Standort zu erhalten und zu sanieren. Die veranschlagten Sanierungskosten von 750.000,-€ können hier eingehalten werden, obwohl eine größere Fläche zu sanieren ist.